



die Gebiete Aachen, Dortmund, Köln, Paderborn, Kreis Steinfurt und Wuppertal. Während man bei den Fallstudien Gespräche mit Multiplikatoren und Intensivinterviews geführt hat, dominieren bei landesweiten Erhebungen rein quantitative Angaben der offiziellen Statistiken. Überhaupt stellt sich der Medienatlas NRW gleichsam als Statistisches Jahrbuch (bezogen auf den Zeitraum 1981/82) dar, so tabellenreich und vieldimensional werden neben allgemeinen Strukturdaten auch medien- und kommunikationsrelevante Daten aufgehäuft. Die Fallstudien sind etwas jüngeren Datums. Entgegen dem eingangs zitierten Anspruch sehen die Autoren ihre Arbeit dann doch etwas bescheidener: "Die für diesen Atlas erhobenen Daten sowie die Einzeluntersuchungen in sechs ausgewählten Städten und Kreisen lassen Forschungslücken erkennen: Über die strukturellen und funktionalen Zusammenhänge zwischen medialer und sozialer Kommunikation in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und in den unterschiedlichen Kommunikationsräumen liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor." (I/S. 286)

Gleichwohl werden Trendmeldungen angegeben: daß Jugendliche die Massenmedien weniger nutzten als früher (I/S. 268), daß es kein einheitliches Bild der lokalen Kommunikationsverhältnisse in den Städten und Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen gebe (I/S. 271), oder daß gerade Bevölkerungsgruppen mit geringeren Entfaltungschancen auf neue Medienangebote und Kommunikationsformen ausweichen (II/S. 11). Die Fallstudien vermitteln einige brauchbare und originelle Informationen, etwa über das Kommunikationsverhalten von Arbeitslosen, Ausländern und Jugendlichen oder zur Substitution kultureller Eigenaktivitäten durch neue Medien. Eine verbindende Kommentierung der zahllosen Einzelstatistiken hätte dem Werk gut getan, insbesondere aber gleich am Anfang eine Auskunft darüber, wie und mit welchen Kategorien sich die Kommunikationsverhältnisse "vor Ort" und landesweit überhaupt theoretisch analysieren lassen, und welchen Beitrag dazu vermittelnde Faktoren wie die Massenmedien, Vereine oder kulturellen Einrichtungen leisten.

Peter Marchal